

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 42.

Winnenden, Donnerstag den 13. April

1899.

Winnenden.

Von heute ab fährt die Gänsehirtin Rosine Lang wieder aus. Gänse und Enten werden von dieser in den Gänsegärten getrieben und hat sie hierfür per Stück für jede Woche vom Eigentümer einen Treiberlohn von 3 S. anzusprechen.

Wer hievon keinen Gebrauch macht, hat die Gänse vom 1. April bis 15. Oktober eingeschlossen zu halten, ebenso die Enten.

Wer sein Geflügel (Gänse, Hühner und Enten) Schaden laufen läßt, ist strafbar und schadenersatzpflichtig.

Der Feldschütz ist angewiesen, schadentausendes Geflügel wegzuschießen.

Als Fanggebühr für freilaufendes Geflügel sind 10 S., als Schutzgeld für eine Gans oder Ente 30 S., für eine Henne 20 S. festgesetzt.

Den 5. April 1899.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Vom 15. ds. Mts. an ist der

Friedhof

zu den üblichen Zeiten wieder geöffnet und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag, nachmittags je von 5 bis 7 Uhr, am Sonntag, nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Kinder unter 10 Jahren haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Den 8. April 1899.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Das Befahren der Anwanen im Haberfeld ist von heute ab verboten.

Den 8. April 1899.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Steuer-Einzug.

Von der unterzeichneten Stelle wird jetzt das Brandschadensgeld pro 1. Januar 1899 eingezogen. Die Gebäudebesitzer werden hierdurch zur Bezahlung desselben aufgefordert, damit die Stadtpflege zur bestimmten Zeit ebenfalls abliefern kann.

An die Abrechnung der ganz zur Zahlung verfallenen Steuern und andern Schuligkeiten pro 1. April 1898/99 wird wiederholt erinnert.

Winnenden, 10. April 1899.

Stadtpflege.

Winnenthal,

Kgl. Heil- und Pfleg-Anstalt.

Der Gerümpelverkauf

wird am
Donnerstag den 13. ds. Mts.,
vormittags von 9 Uhr an

fortgesetzt. Zum Verkauf kommen ferner allerlei Hausrat, viel altes Blech, Eisen, Kupfer, Messing, Zink, alte Kessel, eiserne Röhrenabfälle, leere Weine- und Wasserflaschen, Backteller, Kisten u. s. w.
Der Verkauf findet im öffentlichen Ausschreib. statt. Der Erlös ist bar zu bezahlen.

K. Oekonomieverwaltung:
Auch.

Winnenthal,

Kgl. Heil- und Pfleg-Anstalt.

Am 1. Mai kann noch ein

Küchenmädchen

treten. Anfangslohn 180 M. jährlich neben freier Station. Bewerberinnen wollen sich melden bei

K. Oekonomieverwaltung:
Auch.

Revier Unterweiffach.

Ausz- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 20. April,
vormittags 10 Uhr

bei Bäcker Gall in Oberbrüden aus den Durchforstungen im Staatswald Abtshäule, Kellersberg, Saugag und Scheidholz der Gut Oberbrüden:

Laubholzstammholz:

1 Eiche IV.
Kl., 1 Rot-
buche I., 1
Ahorn II.
Kl., 4 Birken
I. Kl. mit
zusammen 2 Fm.;



Nadelholzstammholz: Langholz:

2 St. III. Kl. mit 1,8 Fm.,
19 St. IV. Kl. mit 8 Fm., 23
St. V. Kl. mit 3,3 Fm.;
1 St. III. Kl. mit 0,3 Fm.;
St.: 12 I., 10 II., 11 III. Kl.;
St.: 18 I., 4 II., 5 III. Kl.,
6 Hagstangen II. und 4
Hopfenstangen I. Kl.;
193 buchene, 4 erlene, 7 Nadel-
holz-Brügel, 32 Laubholz- und
36 Nadelholz-Anbruch;

Sägholz:

Stangen: Laubholz-Verbstangen:
Nadelholz-Verbstangen:

Beugholz Km.:

Reisig aus Abtshäule u. vom Scheidholz: 860 gebundene buchene Wellen und ca. 195 dergleichen ungebundene.

Forstwart Günter in Oberbrüden zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Auszüge durch das K. Kameralamt Badnang.

Winnenden.

In empfehlende Erinnerung bringe meine selbstgemachten

Eiernudeln,

sowie

Gierriebele & Bandnudeln

J. G. Kreh.

Winnenden.

Frisch eingetroffene Allgäuer Kräuterkäse, sowie Schweizer und Limburger in prima Ware,

Kunstmehl von Nr. 0 an,
Futter- und Welschkornmehl

in bester Qualität,

ächte Eierfaden-, Schnitt- und Bandnudeln, Maccaronie,
Knorr's sämtliche Suppeneinlagen,

Kaffee in roh und gebrannt

empfiehlt bestens

Mina Kuhnle Witwe.

Winnenden.

Saat- und Speisekartoffel.

Die bekannt gute Sorte „Deutsche Reichskanzler“, welche in Güte und Ertragsfähigkeit von keiner andern Sorte übertroffen wird, sowie „früheste Rosa“ sind nächsten Donnerstag auf dem Markt und auf dem Bahnhof zu haben.

Haag z. Friedenslinde.

Winnenden.

Die Seewiesen- und Seewiesenlandbesitzer werden freundlichst ersucht, sich heute **Donnerstag Abend 5 Uhr** zu einer Beratung betreffs eines

Weges

im Rathaus einfinden zu wollen.

Winnenden.

Heute **Donnerstag den 13. ds. Mts.**, morgens 8 Uhr verkauft der Unterzeichnete im Hause der Witwe **Stopper** hinter der Ziegelhütte an den Meistbietenden:

- ca. 60 Liter Obstmost,
- ca. 2-3 Rm gepaltes Brennholz,
- ca. 4-6 Körbe Kartoffeln.

Der Beauftragte:

Fr. Dobler.

JOHANN

wenn Du in die Stadt gehst, bringst Du eine Schachtel **Wische** mit. Verlang aber **Arbeits-Wische**, denn nur diese giebt den schönsten Glanz.

Fran Schulze.

Dosen à 10 u. 20 Pfg., sowie Holzschachteln à 5 und 10 Pfennig sind zu haben:

- Winnenden: A. Brandner.
- E. F. Binz.
- A. Dorn.
- G. Gerhardt.

Geldlose

Ziehungen **garantirt** am 14., 20. April und 6. Mai.

Hauptgewinne von 5000 bis 100 000 Mk. haar.

D. Wohlfahrtsloose à 3.30

Eisenacher Loose " 3.30

Stuttg. Pferdloose " 1.-

Jede Liste 15 S., Porto 10 S.

empfehlen die Generalagentur von **Gerbh. Feher, Stuttg.** und **G. Guß** in Winnenden.

Winnenden.

Einen Brennhasen mit Kuppel,

sowie einen gebrauchten

Herd mit Kesselanhang

hat im Auftrag zu verkaufen

W. Müller, Schlosser.

Nettersburg.

Am letzten **Donnerstag** ging von hier nach **Winnenden** ein

Pferdesteppich

verloren. Der rechte Fender wird gebeten, denselben abzugeben bei **Meister Laier** in **Winnenden** oder bei **Schultheiß Hahn.**

Stuttgarter Pferdemarkt-Loose

Hauptgewinne 25 Pferde — 25 000 Mark,
Geldgewinne 5000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.
zusammen 1137 Geldgew. — 20 000 Mark
Ziehung 20. April 1899

sind à 1 Mark zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Winnenden.

Frische selbstgemachte Eiernudeln, Suppenklöse, Butterschnitten, verschiedene Suppeneinlagen, eingemachte Johannisbeere, Preiselbeere, Essiggurken, feinsten Tafelsenf, Sardellen und Capern

empfeht

Julius Volz, Conditor.

Augenarzt Dr. Distler,

Telefon 549. **Stuttgart Uhlandstraße 16 a.**

ist von der **Reise zurückgekehrt.**
Sprechstunden 10-1 u. 3-5 Uhr, **Sonntags nur Vorm.**

Glüh-Luft gerösteter Kaffee „Messmer“
* FEINSTE MISCHUNGEN *
In 1 Pfd. & ½ Pfd. Packeten

Per Pfd. M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.80, 2.-. Türkische Mischung M. 2.50

Niederlage bei **Herrn G. Gerhardt, Winnenden.**

Winnenden.

Frisch eingetroffen:

Prima Allgäuer Kräuterkäse
Julius Volz.

bei

Asthma (Atemnot)

findet schnelle u. sichere Binderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** In Schachteln à M. 1.— bei **Cond. Alb. Barchet** Witwe.

Winnenden.

Eine kleinere Partie gut eingebrachtes

Sehmd u. Heu

hat zu verkaufen

alt **Kaysser.**

Neumühle.

Ein zuverlässiger

Knecht

wird zu sofortigem Eintritt gesucht von

Müller Wieland.

Winnenden.

Einige Wagen

Dung

hat zu verkaufen

Meister Laier.

Winnenden.

Sehmd und Heu,

unberechnet, verkauft

Krauß & Krone.

Winnenden.

Heu und Sehmd

hat zu verkaufen

Fr. Eppensteiner.

Winnenden.

Heu u. Sehmd

verkauft.

Wer? sagt die Redaktion.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 8. April. (15. Sitzung.)

Die Kammer trat heute in die Einzelberatung des Etats ein. Ohne wesentliche Debatten wurden eine Reihe von Kapiteln erledigt. Bei Kap. 6 Pensionen wurde die Bitte mehrerer Beamtenvereine um Aufhebung der Witwen- und Waisenkassenbeiträge dem Antrag der Finanzkommission entsprechend zur „Kenntnisnahme“ überwiesen.

— 16. Sitzung. Präsident **Payer** eröffnet dieselbe um 3¼ Uhr. Die Tribünen sind vollständig überfüllt. Am Ministertisch: Sämtliche Minister ohne den Kriegsminister. Generaldebatte über die Neuordnung der Beamtenegehälter und Wohnungsgelder. — Die beiden Berichterstatter **Dr. Hartmann (V.P.)** und **Prälat v. Sandberger** begründen nachstehende Anträge der Finanzkommission:

- 1) mit der weiteren Durchführung des Systems der Gehaltsvorrückung nach dem Dienstalter für die Staatsbeamten sich einverstanden zu erklären;
 - 2) die hierfür aufgestellten Grundsätze und u. a. diejenigen, daß ein Recht des Beamten auf Gehaltsvorrückung nicht besteht, gut zu heißen;
 - 3) der Einteilung der Beamten in 7 Gehalts- und Wohnungsgeldklassen zuzustimmen;
 - 4) den Wohnungsgeldtarif und die vorgeschlagene Einteilung der Gemeinden in 3 Ortsklassen für die laufende Etatsperiode gut zu heißen.
- Gehaltsverzeichnis I. Abteilung: Wohnungsgeld 550, 450, 400 Mk. Präsidenten, Direktoren, Oberräte (höchste Stufe 10 400 Mk.).
II. Abteilung: Wohnungsgeld 400, 300, 250 Mk. Räte, Universitätslehrer (höchste Stufe 6700 Mk.).
III. Abteilung: Wohnungsgeld 300, 250, 200 Mk. Bezirksbeamten (höchste Stufe 5800 Mk.).

Für die ersten Bezirksbeamten soll die Einführung des Dienstaltersystems in einem Nachtragsetat vorgesehen werden, die Petitionen für Vorrückungen an Erziehungshäusern und Lehrerseminaren zurückgestellt.

- IV. Abteilung: Wohnungsgeld 250, 150 Mk. 2. Bezirksbeamte zc. (höchste Stufe 4200 Mk.).
 - V. Abteilung: Wohnungsgeld 200, 100 Mk. Gerichtsschreiber zc. (höchste Stufe 3000 Mk.).
 - VI. Abteilung: Kanzlisten zc. (höchste Stufe 2600 Mk.).
 - VII. Abteilung: Diener aller Art (höchste Stufe 1650 Mk.).
- Zu den 7 Abteilungen von Beamten befinden sich 220 verschiedene Gruppen; die Zahl der Staatsdiener ist auf 13 591 angegeben. I. Wohnungsgeldklasse befindet sich nur in Stuttgart.

Den geehrt. Hausfrauen

empfiehlt die

holländ. Kaffeebrennerei

H. Disqué & Co., Mannheim
ihre so beliebte Marke

Elephanten-Kaffee.

Garantirt reiner, gebrannter

Bohnen-Kaffee

- in Paketen à ½, ¼ und ⅛ Kilo
- mit Schutzmarke „Elephant“ versehen
- f. Bremer M. p. ½ Kilo M. 1.20
 - f. Hamb. " " " " 1.40
 - f. Riffinger " " " " 1.60
 - f. Carlsb. " " " " 1.70
 - f. Wiener " " " " 1.10
 - ff. " " " " 2.-

Durch eigene, besondere Brennerei und sachverständige Mischungen: **Kräftiger feiner Geschmack.**

Große Ersparnis.

Niederlage in Winnenden:
L. Baumann,
Mehl- und Colonialwarenhandlung.

Preis 40 Pf. pr. Stück

Perings Seife

mit der Eule

Auch kurzweg genannt: **«Eulen-Seife.»**

Das Beste und Erfolgreichste was Damen zur Pflege der Haut und was Mütter zum Waschen der Kinder verwenden können. Erhältlich überall zu 40 Pf.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörteile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Frachtbriefe und Gilfrachtbriefe
zu haben bei **G. Guß, Buchdr.**

ber II. u. a. Heilbronn, Ulm, Cannstatt, Eßlingen, Ludwigsburg, Vöhringen, Ebingen, Eßlingen, Gmünd, Göppingen, Hall, Neulingen, Ravensburg, Tübingen; alle übrigen Orte in der II. Klasse. Ziffer I, 1 findet debattelos Annahme. Zu Ziffer II, 2 beantragt Rembold (Z.), daß einer Versagung der Vorrückung dem Beamten die tatsächlichen Gründe schriftlich anzugeben sind, daß ihm gegen die Entscheidung des Departementschefs einmalige Berufung an den geheimen Rat zustehen soll und daß er bei wiederholter Übergehung event. eine Entscheidung des Direktors nachher herbeiführen kann. — F. Hauptmann (Z.) beantragt Verweisung dieser Anträge an die staatsrechtliche Kommission. — Ministerpräsident macht darauf aufmerksam, daß die Entscheidung nicht immer dem Departementschef zusteht. Es werde sich aber fragen, ob man gegen die Entscheidung des Königs Beschwerde erheben kann. Der Widerspruch der Reg. gegen Rembolds Vorschläge werde kein matter sein. (Heiterkeit.) Die Anträge Rembold werden an die Kommission verwiesen. Ziffer 3 wird angenommen, ebenso Ziffer 4. — Mayer und Weg (V.P.) hätten gewünscht, daß Ulm und Heilbronn in die I. Wohlstandsklasse eingeteilt werden. — Direktor Buhl verspricht eine Aenderung für später. Ziffer 5 wird debattelos genehmigt. Man geht über Ziffer II über. Vor Eintritt in die Beratung wird festgestellt, daß die Beschlüsse noch keine verbindlichen sind, sondern es erst bei den Spezialentscheidungen. — Schmidt (V.P.) beantragt namens der Mehrheit der Volkspartei, die Aufbesserungen für Abteilung I—III zu streichen. Selbige betragen für 1029 Beamte über 120 000 M., während eine ähnliche Summe nur auf die ganze Abteilung VII mit 7236 Beamten entfällt. Sein Antrag sei ein Protest gegen die Ungerechtigkeit der Reg. Vorlage. — Finanzmin. Zeyer und Direktor v. Buhl bemerken, es handle sich hier um keine momentane Wirkung, sondern die allmähliche, welche das allgemein verlangte Dienstvorrückungssystem mit sich bringt. — Gegen den Antrag sprechen Dr. Kiene (Z.), v. Geß (V.P.), Rembold (Z.), Prälat v. Schwarzkopf, Prälat v. Sandberger; für denselben Henning und Klop. — Weible (V.P.) erklärt, für die Aufbesserung der Aufbesserung bei Abt. I—II, nicht aber Abt. III zuzustimmen. — Schrempf (Konf.) will sich erst schlüssig machen, wenn genauere Berechnungen der Reg. vorliegen. Er bittet, die Verhandlungen bis dahin auszusetzen. Es wird auch noch angeregt, die auf die Vorlage bezüglichen Petitionen mit zu erledigen und unter diesen Umständen die Beratung abzubrechen. Schluß der Sitzung 7 1/2 Uhr. Nächste Sitzung morgen Nachm. 3 Uhr. T. D. Fortsetzung der heutigen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. April. Das Haus ist schwach besucht. Präsident Graf Baldeström eröffnet die Sitzung und erklärt: „Indem ich die geehrten Herren Kollegen, die hier vor mir sind, begrüße, hoffe ich, daß auch diejenigen sich bald einfinden werden, die noch nicht da sind. Wir haben große legislatorische Arbeiten vor uns, so daß wir unsere ganze Kraft einwenden müssen, um ihrer in absehbarer Zeit gerecht zu werden.“ Der Präsident teilt sodann die Antwort des Reichstagspräsidenten auf die vom Reichstag übersandten Wünsche zu seinem 80. Geburtstag mit. — Es folgt die zweite Beratung der Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben für 1897 und wird ohne Erörterung angenommen. Als weiterer Punkt der Tagesordnung folgt die 1. Beratung des Gesetzesentwurfs betr. das Bürgerrecht der Kaufahrtschiffe. — Wassermann (nif.) beantragt Kommissionsberatung des Gesetzesentwurfs, besonders darüber, ob und inwieweit auch die Ausländer Eigentümer von Kaufahrtschiffen zuzulassen seien, die die deutsche Flagge führen. Eine Reihe von Bemerkungen bedürften noch genauerer Präzisierung. — Der Antragsteller bittet um Ueberweisung des Gesetzesentwurfs an eine 21gliedrige Kommission.

Landesnachrichten.

Se. Maj. der König hat dem Buchhalter Papp bei der Heil- und Pflanzanstalt Winnenden die erbetene Entlassung aus dem Staatsdienst erteilt. Dienstverlebung: die erl. Buchhalterstelle bei Heil- und Pflanzanstalt Winnenden.

Geb. 1000 bis 1300 M neben fr. Station in 1. Kl., M. T. 8 Tage.

§§ Winnenden, 11. April. (Gewerblich. Fortb. Schule.) Am 7. April l. J. fand im Lehrzimmer der Realschule eine Lehrlingsprüfung statt, an der sich erfreulicherweise 12 Lehrlinge beteiligten. Die Namen der jungen Leute, welche die genannte Prüfung zum Teil mit gutem Erfolge erstanden haben, sind:

- 1) Albert Bandle, Messerschmiedelehrling,
- 2) Wilh. Bihlmaier, Schuhmacherlehrling,
- 3) Wilh. Bollinger, Wagnerlehrling,
- 4) Paul Grodenberger, Malerlehrling,
- 5) Albert Klemm, Conditorlehrling,
- 6) Hermann Mayer, Malerlehrling,
- 7) Karl Raith, Schreinerlehrling,
- 8) Ernst Rückert, Gärtnerlehrling,
- 9) Karl Schäfer, Bäckerlehrling,
- 10) Karl Seiz, Schmiedelehrling,
- 11) Ernst Vogel, Schlosserlehrling,
- 12) Gottlob Winkler, Käßlerlehrling.

Geprüft wurde in folgenden Fächern: Lesen, gewerblich. Aufsatz, Rechnen, gewerblich. Buchführung, Naturlehre, Zeichnen, Werkzeug- und Materialkunde und praktische Arbeit.

Die Zeichnungen, sowie die praktischen Arbeiten der Lehrlinge waren im Schulzimmer untergebracht worden und erweckten zum Teil den ungeteilten Beifall der zahlreich erschienenen Handwerker und Gäste.

In einer kurzen Ansprache gab der Schulvorstand seiner Genugthuung über die zahlreiche Beteiligung von Lehrlingen und über das Prüfungsergebnis im allgemeinen Ausdruck, konnte aber nicht unterlassen, besonders darauf hinzuweisen, daß künftighin alle Lehrlinge ohne Ausnahme die gewerbliche Fortb. Schule besuchen sollten, damit sie den in der Prüfungsordnung gegebenen Anforderungen in vollem Umfang und mit möglichst guten Erfolgen genügen können.

Den jungen Leuten wurde neben dem Wunsch, daß es ihnen künftighin gut ergehen möge, noch die Mahnung auf den Weg gegeben, sie sollen in ihrem Handwerk theoretisch und praktisch unentwegt vorwärts streben, durch Unterordnung, Fleiß und Ehrlichkeit sich auszeichnen, um einst tüchtige Meister zu werden, Meister, welche den harten Kampf ums Dasein mit Mut und Entschlossenheit, mit Geschick und Erfolg aufnehmen können.

Durch engen Zusammenschluß und in regem Zusammenwirken können die Handwerker der Gegenwart auf dem im Handwerkerergesetz vorgzeichneten Wege und mit den vom Staat und durch Selbsthilfe aufgebrachten Mitteln eine Erstarkung und ein allmähliches Aufblühen ihres Standes zu erstreben suchen.

Winnenden, 12. April. Am nächsten Sonntag werden in der hiesigen Schloßkirche 65 Knaben und 63 Mädchen, zusammen 128 Kinder konfirmiert, worunter sich auch die Kinder der Filialgemeinden befinden. Zu wünschen wäre, daß den Eltern von Konfirmanden und der Auserwählten von denjenigen, welche von der Konfirmation nicht näher berührt sind, zum vornhinein die vorderen Plätze eingeräumt würden.

Stuttgart, 10. April. (Aus der Residenz.) Zu der Nachricht, daß Staatsrat v. Schmidlin zum Chef des R. Kabinetts ausersehen sei, wird uns von gut unterrichteter Seite mitgeteilt, es sei allerdings eine Anfrage wegen Uebernahme des Postens an den genannten Herrn ergangen. S. M. der König wurde während seiner Studienzeit bekanntgemacht durch Schmidlin in die Nationalökonomie eingeführt und es gilt als offenes Geheimnis, daß dieser tüchtige Beamte über kurz oder lang für einen Ministerposten ausersehen ist; er stand schon beim Wechsel im Justizministerium zur Wahl. Schmidlin soll nur unter gewissen Voraussetzungen geneigt sein, die Leitung des R. Kabinetts zu übernehmen. Im andern Fall wird wohl der Legationsrat Frhr. v. Gemmingen (Sohn des Kofstoralpräsidenten), welcher provisorischer Kabinettsvorstand ist, an die Reihe kommen. Dieser Posten ist für das allgemeine Publikum deshalb nicht bedeutungslos, weil sein Inhaber den Verkehr zwischen dem König und seinen Untertanen bei Bittgesuchen zc. zu vermitteln hat. — Die Sektion der Leiche des Kriegsrats Groß, welcher sich erschossen hat, ergab, daß bei G. eine schwere Gehirnkrankheit im Anzuge war. Es wurde deshalb kein Anstand daran genommen, ihn mit allen militärischen Ehren zu bestatten. Im Kriege von 1870 wurde G. schwer verwundet und

geriet deshalb in französische Gefangenschaft. — Der von einem ansehnlichen Teile des Gemeinderats gegebene Wunsch, der gegenwärtige Stellvertreter des Stadtvorstand Gauß möge bei der Wahl Sieger bleiben, findet in der Bürgerschaft eine sehr geteilte Aufnahme. Man hat hier bemerkt, daß es kein besonderes Herzenswerk ist, den Stuttgarter Stadtschultheißenposten zu bekleiden. Herr Rümelin, der vormalig Zoll- und Steuerbeamter war, arbeitete sich sehr rasch in die Geschäfte ein, ebenso sein Stellvertreter, Herr Gauß, der vor einigen Jahren noch Oberamtsrichter in einem kleinen Städtchen war. Es ist deshalb wohl anzunehmen, daß es an Bewerbern nicht fehlen wird, die das Zeug in sich verspüren, Herrn Rümelin in der Tüchtigkeit zu erreichen. Außer den Herren Gauß und O. B. M. Mülberger-Eßlingen hört man als mutmaßlichen Kandidaten neuerdings auch den Landgerichtsrat Dr. Rupp nennen, welcher bei der letzten Reichstagswahl dem Kammerpräsidenten Payer im 6. Wahlkreis gegenüberstand. Die Deutsche Partei besitzt in Herrn Rupp einen ihrer populärsten Führer. Weiter wird hier behauptet, O. B. M. Hegelmaier in Heilbronn habe auf eine an ihn von privater Seite ergangene Anfrage es nicht ganz von sich gewiesen, unter Umständen sich zu einer Bewerbung um den hiesigen Posten herbeizulassen.

Stuttgart, 9. April. (Ständisches.) Im Druck erschienen sind die Berichte der Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch über das Vormundchaftswesen (39—67), die Art. 123 und 124 (Gerichtsstand der Mitglieder des R. Hauses), Art. 125 und 126 (Vereine, Stiftungen), 127 (Erwerb durch die tote Hand), 128—158 (Recht der Schulverhältnisse). Die wichtigste Aenderung in der Zusammensetzung des Vormundschaftsgerichts besteht in dem Kommissionsantrage, statt 2 Besitzern 4 Waisenrichter zu setzen. Der Ortsvorsteher soll, wenn er nicht verzichtet, für seine Person Waisenrichter sein; im übrigen werden die Waisenrichter auf 3 Jahre gewählt vom Gemeinderat. Neu ist ferner der Antrag: „Der Gemeinderat kann zu seiner Unterstützung bei der Beaufsichtigung der im Kindesalter stehenden Mädel ehrbare Frauen, welche hiezu bereit sind, als Waisenspfliegerinnen in widerruflicher Weise ausstellen.“ — In Betreff der sogen. „Güterschlächtere“ wird folgende neue Bestimmung vorgeschlagen: „Die Zuwiderhandlung gilt als erfolgt, wenn der Vertrag die für die Veräußerung von Grundstücken erforderliche Beurkundung erhalten hat oder in Ermangelung solcher die Auflassung und die Eintragung in das Grundbuch erwirkt worden ist.“ — Die Finanzkammer stimmt der neuen Exigenz von 3000 M als Zulage für den Eisenbahnpräsidenten in Folge dessen Vertrauens mit den Funktionen eines Unterstaatssekretärs mit 9 gegen 3 Stimmen zu, unter der ausdrücklichen Voraussetzung, daß für die anderen Departements keine Konsequenz abgeleitet wurden.

Stuttgart, 10. April. Unter dem Vorsitz von Justizrat Leipheimer hat am gestrigen Sonntag die württemb. Anwaltskammer ihre Jahresversammlung im Justizgebäude abgehalten. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete die Besprechung der Zulassung von Rechtsanwältinnen zum öffentlichen Notariat. Mit der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs findet namentlich in Bezug auf die freiwillige Gerichtsbarkeit eine wesentliche Verschiebung der rechtlichen Verhältnisse statt. Es wurde nach eingehender Erörterung einstimmig der Beschluß gefaßt, an das Justizministerium eine Eingabe zu richten, in welcher es im Hinblick auf eine geordnete Rechtspflege als dringend wünschenswert bezeichnet wird, daß vom 1. Januar 1900 ab eine bestimmte Anzahl von Rechtsanwältinnen zu öffentlichen Notaren bestellt werden soll. Die Aufgabende, die nach dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuchs dem Notariate zufallen, erfordern die Belegung der betreffenden Posten mit Berufsjuristen. Der Landtag wird sich mit dieser Frage schon in allernächster Zeit zu beschäftigen haben.

(Eisenbahnsache.) Der auf 1. April 1899 neu ausgegebene Tarif für die Beförderung von Personen zc. auf den l. württ. Staatsbahnen weist unter anderem die bemerkenswerte Neuerung auf, daß die seitherigen (erhöhten) Personenzulagen der Nebenbahnen Nagold-Altensteig, Neulingen-Münzingen, Waldburg-Künzelsau, Schiltach-Schramberg, Marbach a. N., Weilstein, Lauffen a. N., Göglingen und Schussenried-Buchau nun durchaus auf die Tarife der württ. Hauptbahnen ermäßigt sind. Es finden also sowohl im Verkehr der Nebenstationen unter sich, als im Verkehr mit den Stationen der übrigen Linien der württ. Staatsbahn statt der für die Strecken der erwähnten Nebenbahnen bestandenen kilometerlichen

Grundtaxen von 4, 6 und 9 J die Taxen von 3,4 J für die III., 5,3 J für die II. und 8,0 Pfennig für die I. Wagenklasse Anwendung. Die dadurch für Nebenbahnstrecken sich ergebende Ermäßigung des Personalfahrgelds ist für das Jahr auf rund 30 000 M berechnet. — Als weitere, durch den neuen Tarif eintretende Neuerung ist die „Fahrpreisermäßigung für Zwecke der Arbeitsvermittlung“ hervorzuheben. Nach der ebenfalls zum 1. April d. J. in Wirkung getretenen bezüglichen Tarifbestimmung wird Personen, denen durch Vermittlung der von Gemeindebehörden errichteten Arbeitsämter Gelegenheit zur Erlangung einer auswärtigen Arbeitsstelle verschafft werden soll, zu diesem Zweck für die III. Wagenklasse der Personenzüge eine Taxermäßigung durch Einräumung der halben einfachen Fahrkarte gewährt. Bedingt ist der ermäßigte Fahrpreis durch die Vorlage des vom Arbeitsamt ausgestellten Ausweises über die Gelegenheit zur Erlangung einer auswärtigen Arbeitsstelle. Gegen Vorlage dieses Ausweises, worin die Person des Arbeitstuchenden, der Reisetag und die zu befahrende Eisenbahnstrecke anzugeben sind, verabsolgt die Fahrkartenstelle die um 50% ermäßigte Fahrkarte; hierbei wird der Ausweis abgestempelt und dem Arbeiter zurückgegeben, der sich bei dem Zugbegleitungspersonal durch Vorzeigung des Ausweises in Verbindung mit der Fahrkarte als zur Benützung der halben Fahrkarte berechtigt legitimiert. Für Reisen auf Strecken von weniger als 25 km und von mehr als 100 km wird die Ermäßigung nicht gewährt; auch ist die Benützung von Schnellzügen ausgeschlossen. Arbeitsämter im Sinne dieser Tarifbestimmung bestehen zur Zeit in den Städten Cannstatt, Eßlingen, Gmünd, Göppingen, Hall, Heidenheim, Heilbronn, Ludwigsburg, Ravensburg, Reutlingen, Stuttgart, Tübingen und Ulm. Es ist zu hoffen, daß die eisenbahnseitige Förderung der Bestrebungen der Arbeitsämter, worin die württ. Eisenbahnverwaltung als erste unter den deutschen Staatsbahnen vorgegangen ist, zu einer vermehrten Benützung des Instituts der gemeinnützigen Arbeitsvermittlung das ihre beitragen wird.

(Hagelversicherung.) Man schreibt uns: Die k. Zentralstelle für Landwirtschaft hat sich in ihrer letzten Sitzung dahin ausgesprochen, daß, falls das Zustandekommen eines neuen Vertrags mit der Norddeutschen Hagel-Versicherungsgesellschaft an den unannehmbaren Bedingungen der Gesellschaft scheitern sollte, keine andere Möglichkeit übrig bleiben würde, als eine staatliche Hagelversicherungsanstalt und zwar eine Zwangshagelversicherungsanstalt für Württemberg zu errichten. Dabei wäre aber von der Voraussetzung auszugehen, daß eine solche Anstalt jeweils volle Entschädigung zu gewähren hätte, so daß der Staat die Haftung für ein etwaiges Defizit in ungünstigen Jahren übernehmen müßte; dies könnte nach Ansicht des Gesamtkollegiums der Staat einer staatlichen Zwangsanstalt gegenüber auch jedenfalls eher thun als gegenüber einer Privatgesellschaft. Im übrigen könnte das aus dieser Haftung für den Staat sich ergebende Risiko dadurch erheblich vermindert werden, daß der Zwang auf die Versicherung des Getreides beschränkt und für die übrigen Gewächse nur freiwillige Versicherung zugelassen würde, daß ferner auch beim Getreide das Stroh aus der Versicherung weggelassen und daß endlich nur für größere Schäden Entschädigung geleistet würde.

(Nichtraucher.) Eine Einsendung in der letzten Nummer des S. M. verdient weiter bekannt zu werden, da sie sich gegen einen Mißstand wendet, der namentlich von Frauen und nicht ganz gesunden Personen oft sehr lästig empfunden wird. Der Einsender wendet sich gegen das Rauchen in Nichtraucherabteilungen auf der Eisenbahn, indem er schreibt:

Die Klagen über Zulassung des Rauchens in Nichtrauchwagen wiederholen sich fortwährend und es ist eine nicht zu bestreitende Thatsache (die auch von vielen Reisenden anerkannt wird), daß die Schaffner in Württemberg in dieser Hinsicht nicht genügend sorgen, daß die vorgeschriebene Ordnung eingehalten wird, während in anderen Ländern, wie in Baden, Bayern, Preußen, Schweiz etc. das Publikum selbst schon besser aufpaßt, so in einer Abteilung geraucht werden darf, weil die Schaffner strenge darauf halten, daß die bestehende Vorschrift eingehalten wird. Es berührt auch vielfach im Publikum die Meinung, man dürfe überall rauchen, wenn von keiner Seite eine

Einrede erhoben werde. Dem gegenüber ist das beste Mittel, alle Zweifel zu zerstreuen, wenn, wie es in Preußen längst geschieht, an den Thüren angeschrieben steht „Rauchen verboten“. Es kann doch unmöglich Sache der Reisenden sein, sich mit den Schaffnern oder anderen Mitreisenden herumstreiten zu müssen, daß in einer Nichtraucherabteilung nicht geraucht wird; da hat gewiß der Schaffner aus freien Stücken dafür zu sorgen. Das geschieht aber ziemlich wenig in Württemberg. (N. Stg.)

B a d n a n g, 9. April. (Beleuchtungsfragen.) Nachdem die hiesige Bevölkerung vor einiger Zeit durch einen Vortrag eines Elektrotechnikers über elektrische Beleuchtung informiert wurde, hatten wir gestern das Vergnügen, auch das Nähere über Gasbeleuchtung zu hören. Gasttechniker Lehnert von Gaisburg führte im Schwannensaale vor einem zahlreichen Publikum an der Hand von erläuternden Zeichnungen die verschiedenen Gewinnungsarten von Leuchtgas, Wasserstoffgas und Acetylen gas vor und redete besonders dem ersteren das Wort. Das Gas- und Wasserleitungs-geschäft von Böhm in Stuttgart hatte Apparate für Beleuchtungs- und Kochzwecke zur Verfügung gestellt. Aus dem Vortrag ging hervor, daß sich das Gas für Beleuchtungs-zwecke und Motorenbetrieb bedeutend billiger stellt als Elektrizität, was auch der anwesende Vertreter einer Elektrizitätsgesellschaft zugab. Die Stimmung ist daher fast allgemein für Gasbeleuchtung und zwar für Auer-glühlicht.

M a n n h e i m, 9. April. Ein Raub der Flammen wurde heute Abend die gestern in dem Zirkusgebäude eröffnete Geflügel ausstellung in dem Verbands badischer Geflügelzuchtvereine. Das Feuer brach gegen 3/4 Uhr in den Garberoberäumen, die sich über den Stallungen des Zirkus befanden, aus und griff mit unheimlicher Schnelligkeit auf den Zirkusbau über, der binnen wenigen Minuten vollständig in Flammen stand. Dant dem energischen und besonnenen Einschreiten der Schutzmannschaft konnte der Zirkusbau, in dem sich eine nach Hunderten zählende Menschenmenge befand, rasch entleert werden, so daß Menschenleben glücklicherweise nicht zu beklagen sind. Dagegen sind die Ausstellungstiere, unter denen sich viele prachtvolle, kostbare Exemplare befanden, zum großen Teile in den Flammen umgekommen. Nur in der Taubenabteilung konnte eine Anzahl Käfige mit den Tieren gerettet werden. Das vollständig aus Holz aufgeführte Zirkusgebäude brannte innerhalb einer knappen Viertelstunde gänzlich nieder. Gräßlich anzuhören war das Geschrei der unglücklichen Tiere, die in ihren Käfigen den Flammentod erlitten. Die Feuerwehr fand wenig Arbeit vor. Als sie auf dem Brandplatz erschien, war der große Zirkusbau vom Erdboden verschwunden.

Des Hauses Dämon.

Roman aus dem Englischen von August Leo.
(Nachdruck verboten.)

XVI.

Ein Geheimnis.

Dieses neue Geheimnis hatte ihn Hopkins Worte über Crystal und Clara sowie die Vision vergessen lassen, er trat in das Zimmer zurück und klingelte, um die Thüren schließen zu lassen.

„Ich will jetzt zu Bette gehen und von meiner süßen, kleinen Schloßee träumen,“ dachte er, als er die Thür öffnete, die zum Corridor führte. „Mein sonniges Goldköpfchen! Sonntag um diese Zeit ist sie schon auf dem Meere und —“

Die Worte erstarben ihm auf den Lippen. Er blieb plötzlich stehen, rieb sich die Augen und sah noch einmal hin. War er wahnsinnig — oder träumte er? Da schritt Mrs. Milroy in ihrem schwarzen Kleide, mit der blauen Brille und einem Bouquet roter Rosen in der Hand, die Treppe hinauf!

Großer Gott! Was sollte das bedeuten? Vor noch nicht einer Minute hatte er sie über den Grasplatz eilen sehen und, selbst angenommen, daß sie noch der Laube gegangen, so waren doch zwei Dinge klar: erstens, daß sie jetzt noch kaum dort angelangt sein konnte, und zweitens, daß die Rosen, welche dort wuchsen, weiß waren, während die Haushälterin rote in der Hand hielt, die nicht nur welt, sondern auch mit einem blauen Bande zusammen gebunden waren.

Er erinnerte sich noch, daß Felicia diesen Strauß an der Brust getragen und vor etwa einer Stunde bei Selte geworfen hatte.

War denn die schwarze Gestalt auf dem Grasplatz auch eine Vision gewesen? Oder, was wahrscheinlich war dies hier ein Phantom? Er beschloß, es zu ergründen und sagte vortretend:

„Was? Noch wach, Mrs. Mildmay? Man logt mir, Sie hätten sich schon längst zurückgezogen.“

Die schwarze Gestalt erschrad und fuhr zurück. Sie hatte bis jetzt keine Ahnung von seiner Gegenwart gehabt.

„Ich — ich ging um Rosen zu holen für Mrs. Clara. Gute Nacht, Mr. Ruydene!“ murmelte sie halblaut und eilte hinweg, ohne auch nur einen Blick auf das starre, totenbleiche Gesicht zu werfen, das ihr nachschaute. Schon bei dem ersten ihrer Worte war Mr. Ruydene entsetzt zurückgeföhren und lehnte sich verwirrt, atemlos, bleich und sprachlos an der Mauer. Gerechter Himmel! Kehrete die Vergangenheit wieder zurück?

Diese Frau sprach zu ihm mit Cecil's Ruydene's Stimme — nicht so, wie sie vor einem Augenblick draußen auf dem regenfeuchten Grasplatze gesprochen hatte. Da hatte er nicht die geringste Ähnlichkeit bemerkt und auch nicht, als er beim Frühstück mit ihr gesprochen. Doch jetzt — es war, als ob Cecil Ruydene selbst diese Worte geäußert, so gleichmäßig war jede Silbe denen der Frau, die einst sein glänzendes, junges Leben zu Grunde gerichtet hatte. — „Schütze mich vor mir selbst!“ flüsterte er beiseit. „Ich glaube, ich werde noch wahnsinnig! Cecil Ruydene's Geist verfolgt mich! Ich finde eine Aehnlichkeit mit ihm in Crystal's Gesicht! Ich denke an sie, wenn ein russischer Prinz mit mir spricht! Ich sehe ihr Gesicht im Dunkeln, und jetzt spricht eine Frau — eine Fremde, ein armes, leidendes, mir von den barmherzigen Schwestern gesandtes Geschöpf — mit ihrer Stimme zu mir! O barmherziger Gott! Sind denn die Menschen verurteilt, die Thorheiten ihrer Jugend in der Dunkelheit des Alters noch einmal zu durchleben? Diese Frau könnte ja Cecil nicht sein, selbst wenn Cecil lebte. Ich sah heute früh ihre Augen. Sie waren braun, während Cecil's — Ach! Nur diejenigen Crystal's gleichen diesen Augen in ihrem weichen, dunklen, träumerischen Ausdruck! Sonderbar, daß diese Stimme so wechselt! Oder war es nur Einbildung? Ich werde morgen genau Licht geben!“

Doch dieses „morgen“ zerstörte den Traum. John Ruydene und Jane Milroy trafen sich beim Frühstück und die schärfste Aufmerksamkeit Mr. Ruydene's konnte nicht das Geringleste entdecken, was ihn an die Frau erinnerte, die er so leidenschaftlich geliebt hatte.

Sie sprachen dann oft miteinander, doch das Geheimnis wurde immer undurchdringlicher, denn noch und nach bemerkte er, daß Jane Milroy niemals nach dem Dunkelwerden die Brille abnahm, wenn auch oft während des Tages, und immer fester wurde bei ihm die Ueberzeugung, daß es, während am Tage ihre Stimme die einer Fremden war, ihm des Abends immer schien, als spräche sie mit ihm, Ton für Ton wie in früherer Zeit, Cecil Ruydene, sein armes und von ihm trotz ihrer Schuld, noch immer innig geliebtes Weib. (Fortsetzung folgt.)

„Henneberg-Seide“

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 13.65 p. Meter — in den modernsten Gewebefarben und Dessins. An jedermann franko und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenfabriken (k. u. k. Hof.)
Zürich.

6 Meter extra prima Loden	
zum Kleid	6 m solid. Eisäßer Wajschstoff zum Kleid für M. 1.50
für M. 3.90 Pf.	6 m sol. Araba-Sommerstoff zum Kleid für M. 1.80
	6 m sol. Dollar-Carreanz-Crepe zum Kleid für M. 2.70
Muster	6 m sol. Alpaca-Panama zum Kleid für M. 3.30
	Neueste Eingänge für die Frühjahr- und Sommer-Saison.
auf Verlangen	Modernste Kleider- u. Blousenstoffe in allergrösst. Auswahl versend. in einzeln. Metern, bei Aufträgen von 20 Mk. an franco
franco in's Haus.	Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.
Modellbilder gratis.	Mod. Herrenstoffe z. g. Anz. f. M. 3.60
	„ Cheviotst. „ „ „ „ 4.35